

# THEMENBLATT

## Bewegungsentwicklung im Kleinkindalter



„Beobachte! Lerne das Kind kennen! Wenn du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es braucht, dann wirst du es auch richtig behandeln, wirst du es richtig lenken, erziehen.“

(Zitat Emmi Pikler)

### Der pädagogische Ansatz nach Emmi Pikler

Folgende **3 Aspekte** sind in den ersten drei Lebensjahren von zentraler Bedeutung für eine gesunde Entwicklung des Kindes und tragen somit auch maßgeblich zu dessen Bewegungsentwicklung bei.

Das Kind braucht **stabile Bezugspersonen (1)**, zu denen es Vertrauen aufbaut und in deren Anwesenheit es sich sicher fühlt. So nehmen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern gegenüber eine wertschätzende Haltung ein und zeigen Interesse an deren Äußerungen. Sie achten auf die Signale der Kinder und stehen ihnen stets (z.B. bei Ängsten) ruhig, einfühlsam und gleichzeitig unterstützend zur Seite. Die individuell erlebten Momente der **beziehungsvollen, achtsamen Pflege und der Mahlzeiten** erweisen sich als zentral für den Aufbau einer qualitativ hochwertigen Beziehung.

Zum Aufbau einer guten Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften gehört auch eine **sichere und verlässliche Umgebung (2)**. So sind die Raumgestaltung und das Spielmaterial möglichst dem Alter, den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Von Geburt an bringt das Kind alle Voraussetzungen mit, um sich in einer angepassten und vorbereiteten Umgebung aktiv und in Eigeninitiative zu entwickeln. So sind bereits Säuglinge **kompetente Konstrukteure (3)** ihrer eigenen Entwicklung und besitzen alle Fähigkeiten, um sich mit ihrer Umwelt vertraut zu machen. Wenn die Voraussetzungen der Bezugsperson und Umgebung gegeben sind, kann sich das Kind kompetent, selbsttätig und selbstwirksam auf seine Umwelt einlassen und ein positives Selbstwertgefühl aufbauen.

### Bildungsprinzipien nach Emmi Pikler

Das **freie Spiel** und die vorbereitete Spielumgebung sind von großer Bedeutung. Der Erwachsene greift nicht aktiv in das Spiel des Kindes ein, sondern unterstützt es durch seine Worte und seine Präsenz. Er ermöglicht dem Kind, dass es sich und seine Umwelt selbstständig zu entdecken und zu erleben. Ein klar strukturierter und an den Bedürfnissen der Kinder orientierter **Tagesablauf** bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Im Vordergrund stehen nicht das Erreichen bestimmter Bewegungsziele, sondern die qualitativen Aspekte der Bewegungsentwicklung. Laut Emmi Pikler können Kinder alle Stufen der Bewegungsentwicklung aus eigenem Antrieb und ohne Eingreifen des Erwachsenen erreichen.

## Die freie Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler

1. Von der Rückenlage bis zum Sich-auf-den-Bauch-Drehen. Sich Wälzen und Rollen.
2. Entwicklungsverlauf vom Kriechen auf dem Bauch bis zum Krabbeln auf Knien und Händen.
3. Entwicklungsverlauf des Sich-Aufsetzens.
4. Entwicklungsverlauf des Sich-Aufrichtens.
5. Vom freien Selbst-Aufrichten bis zum freien Gehen.

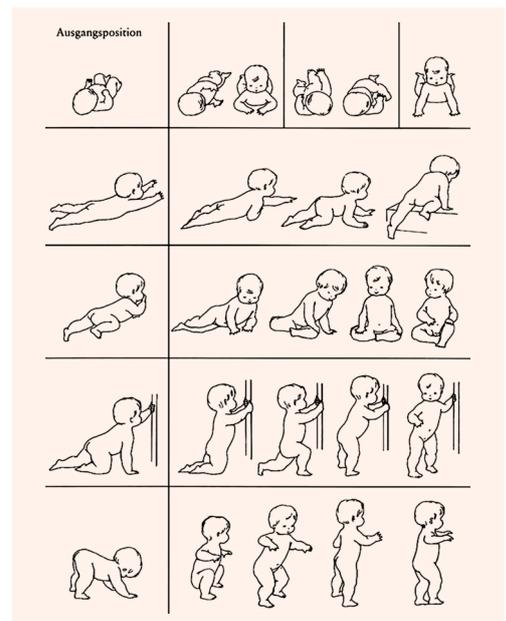


Bild: [http://slideplayer.org/slide/662663/1/fimages/9/\\_/jpg](http://slideplayer.org/slide/662663/1/fimages/9/_/jpg)

## Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Der Erwachsene unterstützt das Kind indem er die Umgebung vorbereitet und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für das Kind zur Verfügung stellt. Er soll dem Kind nicht direkt helfen da er somit verhindert, dass das Kind das Angefangene selbstständig zu Ende führt.

Bei jedem Kind erfolgt die Bewegungsentwicklung nach seinem individuellen Rhythmus.

Der Erwachsene hält das Kind nicht für kürzere oder längere Zeit in Positionen, die es ohne Hilfe noch nicht selbstständig einnehmen kann.

Folgende Aspekte fließen nach Pikler in die Bewegungsentwicklung des Kindes mit ein:

- Säuglinge werden immer auf den Rücken gelegt, sowohl zum Spielen als auch zum Schlafen;
- es gibt keinerlei Sitzgelegenheiten, in denen die Kinder anschnallen könnte (z.B. Babywippen);
- es werden keine Geräte verwendet, in denen man das Kind stehend halten kann (z.B. Lauflernhilfen);
- bequeme Kleidung erlaubt die Bewegungsmöglichkeiten des Kindes;
- Spielgitter haben eine entsprechende Grundfläche, je nach Entwicklungsstand und Alter der Kinder;
- auf dem Wickeltisch werden keine nachgiebigen Unterlagen benutzt;
- Spielmaterial und Klettergeräte werden nicht über ihren Köpfen, an den Gittern der Betten oder am Spielgitter befestigt.



Foto: Spillkëscht Moutfort - elisa.beth





„Vor großen Gefahren schützen – kleine Gefahren kennenlernen.“

## Die Raumgestaltung

### Kleinstkinder brauchen Räume

- in denen sie sich geborgen fühlen
- die ihren Bedürfnissen nach körperlicher Aneignung entgegen kommen
- in denen sie ihrem Spiel eine eigene Bedeutung geben können
- die sie mitgestalten können, in denen sie eigene Spuren hinterlassen dürfen
- in denen sie Anderen begegnen
- in denen es etwas zu entdecken gibt
- in denen sie sich bewegen können
- in denen sie Ruhe finden und sich zurückziehen können
- in denen sie ihre Sinne entfalten können

### Der Boden

Optimal sind unterschiedliche Bodenbeläge wie Holz, Stein, Teppichboden, Kunststoff Belag, Kork, usw. Bodenmodellierungen wie eine schräge Rampe, flache Stufen und verschiebbare Podeste in unterschiedlichen Höhen sind ideal.

### Die Wände

Unterschiedliche Wandstrukturen wie Putz, sichtbare Steine, Textil Belag, usw. wecken die Neugierde der Kinder ebenso wie angebrachte Spiegel, Wandtafeln oder Gucklöcher, die Blicke in den Nachbarraum erlauben.

### Die Decke

Hier finden Haken zur Befestigung unterschiedlicher Geräte, wie z.B. Schaukeln, Hängematten, Schaukeltücher, usw. ihren Platz.

### Flure

Hier lassen sich Rennstrecken einrichten.

### Raum im Raum

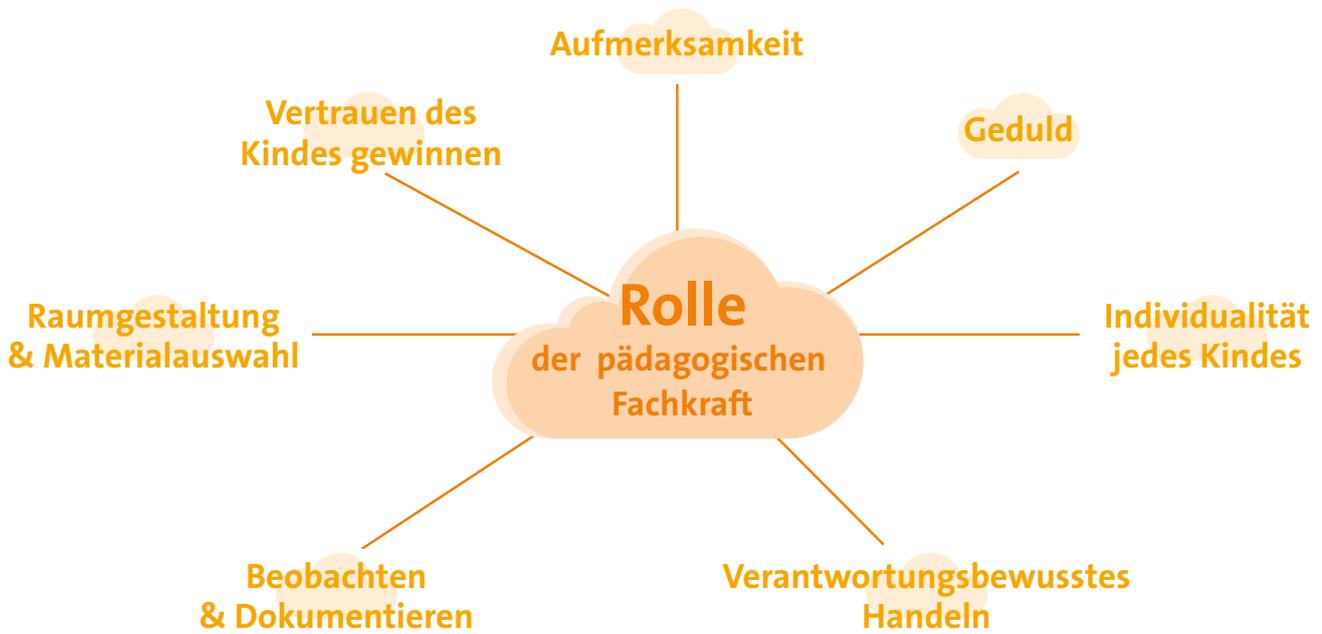
Kartons (verschiedene Größen, Umzugs- und Verpackungskartons, Bananenkartons, Schuhkartons) sind kleine Räume im Raum. Sie können als Häuser und Verstecke genutzt, im Rollenspiel zum Boot oder Fahrzeug umfunktioniert, oder als Kriechtunnel hintereinandergestellt werden. Zudem bieten etwa Kissenlandschaften unter der Treppe, eine Matratzenecke (evtl. hängt darüber ein Moskitonetz) oder ein Indianerzelt den Kindern Rückzugsmöglichkeiten.

### Raumebenen

Andere Perspektiven gewinnen ältere Kinder beispielsweise durch Hochebenen. Durch das Hochklettern einer „Hühnerleiter“ oder das Heruntergleiten auf einer Rutsche, lernen Kinder den Raum aus anderen Perspektiven zu betrachten.

### Wasserspielräume

Schüsseln und Eimer in allen Größen und aus verschiedenen Materialien ermöglichen den Kindern, unterschiedliche Materialien, wie z.B. Wasser oder Sand umzuschütten oder von A nach B zu transportieren.



## Notizen

---



---



---

Dieses Themenblatt richtet sich vorwiegend an Erzieher und Erzieherinnen im Kleinkindbereich



## Quellen & Literaturhinweise

### Fotos

- elisabeth

### Quellen / Literatur

- Aly, Monika (2011). *Mein Baby entdeckt sich und die Welt. Kindliche Entwicklungen achtsam begleiten nach Emmi Pikler* (4. Aufl.). München: Kösel Verlag.
- Aly, Monika; Werner, Anja; Zinser, Anke (2017). *Spielen und Lernen. Anregungen zur Frühpädagogik in Kindergruppen*. Berlin: Pikler Gesellschaft.
- Falk, Judith; Aly, Monika (2012). *Beobachten, Verstehen und Begleiten. Entwicklungsdiagnostik nach Pikler*. München: Reinhardt.
- *Freude an der Bewegung. Die ersten anderthalb Jahre* [Film]. Aus einer Filmreihe der Internationalen Emmi-Pikler-Stiftung.
- Ostermayer, Edith (2013). *Pikler. Pädagogische Ansätze für die Kita* (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.
- Pikler, Emmi (2001). *Lasst mir Zeit. Die selbstständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen*. München: Richard Pflaum Verlag GmbH & Co. KG.
- Themenheft *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Bewegung*, 2019. Freiburg i.B.: Herder Verlag.

### Veröffentlichungen des SNJ

- Elternheft „Kinder und Bewegung“. (Enfants et mouvement). SNJ, 2018.
- Pädagogische Handreichung. „Kinder in Bewegung. Wie kann Bewegung in der non-formalen Bildung stattfinden?“ (Enfants en Mouvement. Comment intégrer le mouvement à l'éducation non formelle?) SNJ, 2019.